



Die Bürgerversammlung aus meiner Sicht

2011-11-25 18:43:30



„Wer führt hier Protokoll?“ fragte mich mein Nebenmann nach Beginn der Bürgerversammlung am 25. November im kröpelineer Rathaus. Gute Frage, denn die eventuellen Vorschläge und Anregungen der Bürger sollten ja eigentlich innerhalb einer Frist von dem für die Angelegenheit zuständigen Organen der Stadt behandelt und nach Möglichkeit auch beantwortet werden. Schreibt das niemand auf, ist der Sinn und Zweck dieser Bürgerversammlung eigentlich verfehlt, oder?

Interessant begann Herr Fink den IST-Zustand von Kröpelin darzustellen. Da war viel bekanntes dabei, wie die sich ändernde Bevölkerungsstruktur, mit den Zu- und Abgängen der letzten Jahre, dem sich stetig ändernden Altersdurchschnitt der Bevölkerung nach oben (auch die Kröpelineer werden immer älter) und den Status der Stadt als Grundzentrum.

Wie kann also gegengesteuert werden, um den Status der Stadt zu erhalten, denn davon hängen die jährlichen finanziellen Zuwendungen von Bund und Land ab und die damit verbundenen Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten in der Zukunft. Heißt ganz einfach gesagt: Die derzeitigen Einwohner sollten wohnen bleiben und möglichst noch weitere Bürger Kröpelineer werden. Wie ist das zu erreichen, welche Potentiale hat Kröpelin und wie sind diese zu nutzen?

- Die Nähe zur Ostsee (preisgünstigen Urlaub in der 2. Reihe)
- Die gute Verkehrsanbindung (B105, A20 mit Abfahrt Kröpelin)
- Bus- und Zugverbindungen Rostock Wismar
- Sehenswürdigkeiten
- Wie wirbt Kröpelin für Kröpelin

Um nur die wichtigsten zu nennen. Die Frage von Herrn Bull, ob es in Kröpelin einen Stadtentwicklungsplan gibt, der quasi langfristig die Vorhaben fixiert, musste mit Nein beantwortet werden. Danach begann eine sehr lebhaft Diskussions mit Hinweisen und Kritiken zum gegenwärtigen Zusammenarbeiten von Bürgermeister, Stadtverwaltung und Stadtvertretung. Stadtvertreter verließen die Versammlung und kamen wieder zurück. Herr Veikko Hackendahl verlas Feststellungen zu unerledigten Aufgaben von Bürgermeister Wunschik und verließ nun endgültig mit anderen Abgeordneten die Versammlung, die danach beendet wurde. Über sechzig Kröpelineer waren gekommen. Beim Rausgehen war die Enttäuschung über diesen Abend nicht zu überhören. Will Kröpelin nicht in diesem „Schwebezustand“ verharren, braucht es endlich einen Neuanfang aller Akteure in der Stadtvertretung, dem Bürgermeister und der Verwaltung. „*Miteinander statt übereinander reden*“ brachte es ein Bürger auf den Punkt. Die Befindlichkeiten einzelner sollten ausgeblendet und sich wieder der Sacharbeit gewidmet werden.



Gemeinsames Handeln für unser Kröpelin muss das Ziel sein.

VIEL ERFOLG

wünscht HERBERT BOLDT